

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Reklamen 30 Pfg. — Beilagen pro Tausend 20 Mark. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konkurs ist jeder Rabatt bündig. — Platzanzeigen unverbindlich.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.40 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Auslandsverhältnisse keine Entschädigung.

Nr. 116.

Dienstag, 20. Mai 1930.

33. Jahrgang.

Wird der Räumungs-termin eingehalten?

Neue französische Störungsversuche.

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter:
Nach den Besprechungen zwischen Curieux und Briand in Genf dürfte man ohne weiteres annehmen, daß wegen der von Frankreich feierlich zugesagten Räumung der dritten Zone des besetzten Gebietes keine Schwierigkeiten mehr entstehen. Das umso mehr, als auch die französische Presse in diesem Sinne ihre Kommentare zu den Besprechungen der beiden Außenminister abgab.

Wie immer, scheint aber auch jetzt Frankreich wieder die alte Verschleppungstaktik anzuwenden zu wollen. Vielleicht hier weniger die französische Regierung, wie die französischen Militärs. Von ihnen ist ohnehin genug bekannt, wie sie sich überhaupt der Räumung widersetzen, wie sie alle möglichen Gründe vorbrachten, um die französische Sicherheit nach Freigabe der besetzten Gebiete als gefährdet erscheinen lassen zu können. Diese Militärs sind es wiederum, welche den Endtermin der Räumung über den 30. Juni hinaus verschieben wollen und die französische Regierung für ihre Pläne zu gewinnen versuchen.

Wir haben aber erneute Zusicherungen dafür, daß der Endtermin von Frankreich eingehalten würde, erhalten. In Genf war es Briand, in Paris Tardieu. Ob diese jedoch den Widerstand der Militärs zu brechen vermögen, wird abzuwarten sein. Auf alle Fälle fehlt eine offizielle Erklärung der französischen Regierung, daß sie ihren feierlich gegebenen Verpflichtungen nachkommen würde.

Sofort hat auch die französische Presse ihre Taktik geändert. Man stellt es jetzt so hin, als ob Frankreich den besten Willen habe, das Datum des 30. Juni innezuhalten, daß aber vielleicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten könnten, die eine Verzögerung unter Umständen herbeiführen könnten.

Hier ist es die Aufgabe der deutschen Regierung, Frankreich gegenüber klar zu bleiben und die französische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß jede Verschleppung der Räumung eine schwere Erschütterung der beiderseitigen Beziehungen herbeiführen müßte, daß auch das Ansehen der französischen Armee auf dem Spiele stünde, wenn man in böswilliger Absicht die Zurückziehung der französischen Besatzungstruppen aus Deutschland auch nur um wenige Tage über den 30. Juni hinaus verzögern würde.

Wir fordern dagegen mit aller Entschiedenheit, daß sich die französische Regierung an die feierlich gegebene Zusage hält, zumal alle, selbst die kleinsten Voraussetzungen für die Durchführung der Räumung seitens Deutschlands erfüllt sind.

Weitere Flugzeughallen sollen versteigert werden

Mit. Kaiserslautern, 19. Mai. In der pfälzischen Presse erscheint eine Anzeige, der Besatzungsbehörden, in welcher die Versteigerung von 23 weiteren Flugzeughallen in Kaiserslautern, Griesheim und Lachen-Spenderdorf angekündigt werden. Die Versteigerung soll am 22. Mai stattfinden. — Trotz des Schicksals, das die Verschleuderung der Trierer Hallen sowohl in der gesamten deutschen Presse als auch bei den amtlichen deutschen Stellen gefunden hat, wollen die französischen Besatzungsbehörden diesem Rechtsbruch noch weitere anfügen. Bekanntlich werden zurzeit Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Völkervereinigung über die Einziehung der militärischen Flughallen in die feierlich getroffenen Abmachungen über militärische Anlagen, deren Verwendung für nicht-militärische Zwecke von der Reichsregierung zugelassen worden ist. Auch die Flughallen gehören zu demselben Begriff „militärische Anlagen“, genau so wie Kasernen, usw., so daß die französische Besatzungsarmee eine Versteigerung niemals in die Wege hätte leiten dürfen. Ganz abgesehen von der Rechtslage bedeutet aber die Verschleuderung von Reichseigentum an französische Staatsangehörige eine Gefährdung des Friedens gegenüber Deutschland.

Briands Vorschläge und der Paneuropäische Kongress

Mit. Berlin, 20. Mai. In den gestrigen Verhandlungen des Paneuropäischen Kongresses nahm man Stellung zu der Briand'schen Denkschrift, worauf eine Entschließung gefaßt wurde, in der der Völkervereinigung der Völkervereinigung die dritte Besatzungszone am 30. Juni verlassen haben und das Ende der Besatzung wird an diesem Tage offiziell notifiziert werden.



100 Jahre Republik Ecuador.

Die Plaza Independencia (Platz der Unabhängigkeit) in Quito, der Hauptstadt von Ecuador.

Der Präsident der Republik Dr. Isidor Ayora.

Ecuador, die südamerikanische Republik, begann am 17. Mai die Feier ihres 100jährigen Bestehens als selbständiger republikanischer Staat. Ecuador,

ehemals ein Teil des Inkareichs, wurde 1532 von den Spaniern erobert und gehörte bis 1710 zum Vizekönigreich Peru, dann zu Neugranada. 1822 wurde es frei und schloß sich der Republik Columbia an. Nach deren Zerfall im Jahre 1830 konstituierte sich Ecuador unter dem Präsidenten Juan Jose de Flores als selbständiger Staat.

erster realpolitischer Schritt zur Durchführung des von der Konferenz erstrebten europäischen Staatenbundes begrüßt wurde. Die paneuropäische Konferenz werde sich mit aller Kraft für die Annahme dieser Vorschläge durch die interessierten Mächte einsetzen.

Zentrum und Umsatzsteuer

Mit. Berlin, 20. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstages erhebt in einem Antrag die Reichsregierung, bis spätestens zum Herbst d. J. einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die im April im Umsatzsteuergesetz beschlossene Herabsetzung der Konsumsteuern auf Warenhäuser zur erhöhten Umsatzsteuer wieder beseitigt werden soll. Ferner hat die Zentrumsfraktion eine Interpellation eingebracht, in der auf die Ungeklärtheit der von einer Reihe von Gemeinden beschlossenen Inkassosteuer hingewiesen und die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenkt, diese ungeklärten Maßnahmen einzelner Gemeinden rückgängig zu machen, bezw. zu beseitigen.

Der Streik um die restlichen Annuitäten

Mit. Paris, 20. Mai. Zwischen Deutschland und seinen Gläubigern sind in letzter Stunde über die restlichen 22 Young-Annuitäten ernsthaft Interpretationschwierigkeiten entstanden. Man hat sich nach Meldungen französischer Blätter auf folgender Grundlage geeinigt: Das von der deutschen Regierung der Internationalen Bank übergebene Schuldenzertifikat enthält für die letzten 22 Annuitäten nur fünf Scheine mit abschließbarer Zahlungsleistung. Die Vertreter der fünf Hauptgläubigermächte, nämlich Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan erklären aber, daß sie diese Zinsscheine nur mit dem Vorbehalt annehmen könnten, die Entscheidung des durch die Haager Abkommen vorgeesehenen Schiedsgerichts anzuerkennen. Der Vorsitzende der Kriegsschadenskommission, Ministerialdirektor Dr. Kuppel, erklärte daraufhin, daß die deutsche Regierung die These der Gläubigermächte nicht annehme und an ihrer Auslegung des Youngplans festhalte, das heißt also an der Beschränkung der aufschiebenden Zahlungen auf die ersten 37 Annuitäten.

Goesch bei Tardieu.

Paris, 20. Mai. Ministerpräsident Tardieu empfing den deutschen Völkervereinigungsgeschäftsführer von Goesch, ferner den Außenminister Briand, den französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission Girard und General Guillaumat, den Oberkommandierenden des Besatzungsheeres.

Der französische Ministerpräsident bestätigte dem deutschen Völkervereinigungsgeschäftsführer, daß, nachdem der Youngplan am Samstag in Kraft getreten ist, die französische Regierung gemäß ihren Erklärungen vor dem Parlament den Befehl erteilt hat, die dritte Rheinlandzone zu räumen. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis über die verbleibenden, die Räumung betreffenden Einzelheiten, die gemäß dem von der Rheinlandkommission und den französischen Militärbehörden aufgestellten Programm durchgeführt werden, gegeben. In Ausführung dieses Programms werden alle französischen Truppen die dritte Besatzungszone am 30. Juni verlassen haben und das Ende der Besatzung wird an diesem Tage offiziell notifiziert werden.

Diskontermäßigung bei der Reichsbank.

Dr. Luthers Begründung.

Berlin, 20. Mai. Der Zentralausschuß der Reichsbank hat beschlossen, den Diskontsatz um $\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{2}$ v. H. und den Lombardsatz gleichzeitig um $\frac{1}{2}$ v. H. auf $5\frac{1}{2}$ v. H. mit Wirkung ab Dienstag zu ermäßigen.

Zur Begründung führte Reichsbankpräsident Dr. Luthers aus, die Goldverfügung an den internationalen Märkten sei in den letzten Tagen noch stärker geworden, infolgedessen habe die Reichsbank die Fälligkeit mit dem Privatmarkt immer mehr verloren. Die Goldzuflüsse seien allerdings nur gering gewesen und die Devisenlücke hätten sich auch nur wenig vermindert. Auf der anderen Seite seien aber die Wechselbestände stark zurückgegangen. Die Reichsbank hoffe mit der Diskontermäßigung der Wirtschaft einen gewissen Antriebs geben zu können. Zu einer Diskontermäßigung auf 4 v. H. habe die Reichsbank sich nicht entschließen können. Er stehe, wie sein Vorgänger, auf dem Standpunkt, daß die derzeitige Höhe des Privatdiskontsatzes wie auch des Reichsbankdiskontsatzes der tatsächlichen Lage des deutschen Geldmarktes nicht entspreche.

„Gotteschutz“ für Frankreich.

Die blasse Furcht vor der Rheinlandräumung.

Die Tatsache der Befehlerteilung zur Rheinlandräumung, läßt die Reichspresse in Paris einen letzten Versuch machen, „das Verhängnis“ aufzuhalten. So schreibt der „Figaro“:

Dieser Befehl bedeute den Abschluß einer Epoche, in der Frankreich noch erfolgreich, seinen historischen Traditionen getreu (!), für den europäischen Frieden habe wirken können.

Jetzt beginnt eine Epoche voller Gefahren. Diejenigen Leute, die von der Räumung des Rheinlandes und der Liquidation des Krieges eine politische Entspannung erwarteten, irren sich. Das Gegenteil sei der Fall. Deutschland habe sich übrigens im letzten Moment das Verhängnis eines Einwandtes geleistet. Es habe sich geweigert, den ungeschützten Teil der Jahresleistungen auf die letzten 22 Jahre des Youngplans auszuweichen. Dieser Streik um Dinge, die erst nach 30 Jahren alt würden, sei ein eigenartiger Luxus.

Die „Liberte“ schreibt im gleichen Zusammenhang, Frankreich gebe durch die Räumung seine letzten Garantien auf und bleibe Gottes Schutz anbefohlen.

Ein ungarisches Dorf durch Feuer völlig zerstört.

Mit. Budapest, 20. Mai. Durch eine ungeheure Feuersbrunst ist das Dorf Tatafisch gänzlich zerstört worden. Das Feuer brach in der Nacht aus und verbreitete sich infolge starker Stürme mit riesiger Schnelligkeit. Von den 200 Häusern der Gemeinde ist nur das Postgebäude stehen geblieben. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Pengos geschätzt. Man vermutet, daß zahlreiche Bewohner bei dem Brande umgekommen sind.

Das Neueste in Kürze

— Der Oberkommissar der Rheinlandkommission bestätigte die Meldung, wonach heute, Dienstag, 20. Mai, die Räumung der dritten Zone des besetzten Gebietes ihren Anfang nehmen wird.

— Der Kommandierende General der Rheinarmee General Guillaumat ist in Straßburg eingetroffen, um die Niederlegungsarbeiten an den Befestigungsarbeiten des Brückenkopfes Rehl zu beaufsichtigen.

— Ein schweres Erdbeben hat die Umgebung von Schiras (Persien) verwüstet und großen Schaden angerichtet. Nach den bisherigen Feststellungen sollen zehn Personen umgekommen sein. Nähere Angaben stehen noch aus.

— Zwei gewaltige Feuersbrünste, die zahlreiche Menschenopfer gefordert haben, ereigneten sich in Ägypten. In der Ortschaft Mansalut brannten 228 Häuser nieder, wobei 20 Menschen den Tod in den Flammen fanden. In Ben Saleh wurden 97 Häuser eingeäschert. 6 Menschen verbrannten.

Zeppelin in Sevilla gelandet

Jubel der Bevölkerung.

Mit. Friedrichshafen, 20. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute nachmittag um 5.45 Uhr nach einer hier eingelaufenen Meldung in Sevilla glatt gelandet. Das Luftschiff hatte zunächst nach Ueberfliegen der Südspitze Spaniens einen Abstecher nach der nordafrikanischen Küste gemacht und kreuzte gegen 2 Uhr nachmittags über Tanger, dann wandte es sich wieder nach der spanischen Küste zu und erreichte Sevilla gegen 4.30 Uhr nachmittags. Der Jubel der nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge war unbeschreiblich. Alle Straßen, Plätze und Dächer waren mit Neugierigen dicht gefüllt. Zunächst flog der Zeppelin über das Ausstellungsgelände und wandte sich dann dem Militärflugplatz zu, wo eine Militärabteilung für die Landungsmanöver bereitstand.

„Graf Zeppelin“ auf der Amerikafahrt

Mit. Friedrichshafen, 19. Mai. An der Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Amerika nimmt auch diesmal wieder die bekannte Journalistin Lady Drummond teil, die vor ihrer Abfahrt einem französischen Pressevertreter einige Mitteilungen über den Flug machte. Sie erzählte, daß beim Verlassen von Sevilla am Dienstag morgen das Luftschiff zwanzig Passagiere an Bord haben werde, neben etwa einer Tonne Briefschaften. Auf dem Flug berühre der „Graf Zeppelin“ nicht weniger als sieben Staaten, während es das erste Mal ist, daß ein Luftschiff den Äquator überfliege. Nach dem Abflug von Sevilla werde das Luftschiff den ganzen Tag über an der afrikanischen Küste entlang fliegen, während des Abends die Kanarischen Inseln erreicht werden würden. Am Mittwoch werde man voraussichtlich Cap Vert erreicht haben, während die Ankunft in Pernambuco etwa Donnerstag kurz vor Mittag zu erwarten sei.

Wetteraussichten für die Zeppelfahrt.

Ueber die Wetteraussichten für den Südamerikafahrt gibt die Deutsche Seewarte folgender Bericht heraus:

Die auf der Rückseite des Nordmeertiefs her eingebrochenen kalten Luftmassen haben das mittelatlantische Hochdruckgebiet über die Azoren nach Frankreich ausgedehnt. Durch den heutigen Druckanstieg entstand ein starkes Luftdruckgefälle nach dem Mittelmeer zu. Infolgedessen bildete sich über dem unteren Rhodanegbiet und über dem Golf von Lyon eine kräftige nordwestliche Luftströmung aus, die den Charakter eines Mistral aufweist. Perpignan meldet Nordwest 50, der Flugplatz Marignane bei Marseille sogar 60 Stundentkilometer. An der spanischen Küste herrscht dagegen unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes schwachwindiges Wetter mit Schönwetterbewölkung über Land. Nur im Rahmen der Gibraltarstraße und im Südwesten der Iberischen Halbinsel sind Luftbewegung und Bewölkung etwas stärker, da sich dort Flächenausläufer des Marokkaltiefs bemerkbar machen.

Disziplinarverfahren gegen einen Stadtrat.

Mit. Berlin, 20. Mai. Wegen den in die Grundstücksangelegenheit verwickelten Stadtrat Martin Ray hat der Oberpräsident das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entlassung aus dem Amte eingeleitet; gleichzeitig ist seine Amtsuspendierung sowohl für den zentralen Magistrat als auch für das Bezirksamt Schneberg verfügt worden.

Die russische Christenverfolgung

Metropolit Dionysius an Pius XI.

Rom, 19. Mai. Der russische orthodoxe Metropolit in Polen, Dionysius, hat an Papst Pius XI. einen Brief gerichtet, in dem er dem Papst dankt für alle Sühne-Angebote und Gebete, die auf seine Veranlassung für die Opfer der russischen Christenverfolgung abgehalten wurden.

Der Metropolit sagt, daß auf die Initiative des Papstes hin die Religionsbekenntnisse der ganzen Welt sich zu Protest- und Sühne-Angeboten bereitfinden und gegen das unerhörte Vorgehen der bolschewistischen Sowjets, die die Religion aus den Herzen der unglücklichen Russen vertilgen wollen, öffentlich Einspruch erheben. Dadurch, daß es den russischen Staatsbürgern jetzt unmöglich gemacht werde, ins Ausland wahre Berichte über ihre Gefühle und Gesinnungen zu senden, habe sich vielfach die Meinung gebildet, daß das russische Volk im allgemeinen nichts gegen die Religionsverfolgung habe. Dies sei aber völlig unzutreffend, wie man von zahlreichen nach Polen geflüchteten Bauern erfahren habe.

Deutscher Reichstag

Mit. Berlin, 19. Mai. In der Montagsitzung des Reichstages begann die zweite Beratung des Reichsverkehrsministeriums.

Der Verkehrsminister erklärte in einem Antrag die Regierung, durch Vorlage eines Gesetzes die Ausnahmevorschrift des Paragr. 27 über Kleinstraßen im Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 21. Juli 1923 zu beseitigen, aber durch besondere Bestimmungen die Freiheit von der Prüfung und Führerscheinpflicht für Kleinstraßen sicherzustellen.

Reichsverkehrsminister v. Guérard wies darauf hin, daß seinem Ministerium nur die Verwaltung eines kleinen Bruchteils des gesamten deutschen Verkehrsunternehmens unterstehe, seitdem die Reichsbahn eine eigene Verwaltung bildet. Darum habe der Verkehrsminister auch nicht die Macht, eine großartige Verkehrsreform zu treffen. Das von der Reichsbahn im Konkurrenz-Kampf mit dem Kraftwagenverkehr angewandte System der Kampfstärke sei nicht unbedenklich. Die Finanzlage der Reichsbahn sei besorgniserregend. Zu der beantragten Erhöhung der Personentaxe in mäßigen Grenzen habe sich die Reichsregierung ihre Stellungnahme vorbehalten. Die dauernde Verbesserung der Beförderungsfähigkeit der Reichsbahn werde kaum möglich sein, wenn die Reichsbahn lebensfähig bleiben solle. Der Minister kam dann auf wichtige verkehrspolitische Fragen zu sprechen.

Nach der Aussprache wurde die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr vertagt.

Preussischer Landtag

Mit. Berlin, 19. Mai. Nach zehntägiger Pause trat heute der Preussische Landtag wieder zusammen und beschäftigte sich sofort mit dem Antrag auf Verabschiedung der Grundvermögenssteuer, durch den das 110 Millionen betragende Defizit des preussischen Etats gedeckt werden soll. Dieser Antrag wurde von verschiedenen Rednern abgelehnt. Finanzminister Dr. Hüpper-Mischow betonte, der Haushaltsplan sei diesmal so sparsam aufgestellt worden, daß wesentliche Einsparungen nicht mehr möglich seien. Der Antrag der Regierungsparteien ging an den Hauptauschuss. Bestätigt wurde der Beschluß des Hauptauschusses, in den Haushalt des Innenministeriums einen Grenzfonds von 15 Millionen Mark einzusetzen. Weiterberatung Dienstag 12 Uhr.

Rückgang des Personenverkehrs bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahn beförderte im Jahre 1928: 2009,4 Millionen Personen, im Jahre 1929 hingegen nur 1980,3. Von 100 Personen wurden befördert:

	1928:	1929:
in der 1. Klasse	0,8	0,03
in der 2. Klasse	5,16	7,08
in der 3. und 4. Klasse	94,81	92,89

Abgesehen von der Abwanderung von der dritten in die zweite Klasse, bei Abschaffung der vierten Klasse, trifft den Rückgang ganz die unterste Wagenklasse. Der von der minderbemittelten Bevölkerung eingeschränkte Reiseverkehr ist zweifellos auf die erhöhten Fahrpreise zurückzuführen. In den Jahren 1926 und 1927, als die vierte Klasse noch bestand, war die Zahl der Fahrgäste der Reichsbahn in den beiden untersten Klassen noch höher als 1928. Sie betrug damals 96,5 bezw. 95,47 Prozent der gesamten Reisenden. Gehoben hat sich zwar der Anteil der Reisenden, die zu ermäßigten Tarifen fuhren. Dieses Mehr hat jedoch den Rückgang der Zahl der Reisenden, wie auch den letztjährigen Rückgang an Einnahmen aus dem Personenverkehr nicht ausgleichen können.

Was ist Trocken-Schaumpon? Es ist die einzige Möglichkeit, bei heißen Gelegenheiten rasch das Haar zu reinigen. Sie brauchen dazu nur Ramm und Bürste und Schmirgel-Trocken-Schaumpon und die ganze Bürste dauert nur 3 Minuten. Die grüne Packung ist für 1 Monat reich für Monate. 2 Sorten für blondes und dunkles Haar.



Bulgariens neuer Ministerpräsident.

Prof. Zankoff.

Der 1923 die Militärdiktatur in Bulgarien errichtete, hat nach dem plötzlichen Rücktritt der Regierung Diapchew die Kabinettsbildung übernommen.

Splitter aus dem Reichshaushalt Das Reichsministerium des Innern als Kulturministerium.

Dem Reichsministerium des Innern unterstehen wichtige kulturelle Gebiete. Sie betreffen einerseits Wissenschaft, Bildung und Schule, andererseits das Gesundheitswesen.

Für die Förderung der wissenschaftlichen und Bildungsaufgaben werden annähernd 18 Millionen RM. aufgewandt. Davon entfallen 7,2 Millionen RM. als Beitrag des Reichs an die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung, 200 000 RM. mehr als im vorigen Jahre. Man hat den bisherigen Namen „Volksgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“ umgeändert in „Deutsche Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung“ (abgekürzt „Deutsche Forschungsgemeinschaft“). 5 Millionen sollen von dem erwähnten Betrag benutzt werden zur Erfüllung der der Deutschen Forschungsgemeinschaft obliegenden Aufgaben, die wissenschaftliche Pflege der Länder dort zu ergänzen, wo das nach der Natur der Sache nur in der Zusammenfassung aller wissenschaftlichen Kräfte im Reich zweckmäßig und wirtschaftlich gesehen kann.

Der Rest von 2,2 Millionen RM. dient für besondere Wissenschaftsaufgabe auf dem Gebiete der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls. Man hat den Betrag gegenüber dem Vorjahre um 200 000 RM. erhöhen müssen, damit nicht bisherige Ergebnisse begonnener Arbeiten verloren gehen. Insbesondere beziehen sich diese Arbeiten auf die Gebiete der Arbeitsphysiologie, der Sportphysiologie und -biologie.

3,2 Millionen RM. und zwar über eine halbe Million RM. mehr, erscheinen als Zuschuß zu den Kosten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Das Mehr erklärt sich einerseits durch Steigerung der Personalkosten, zum anderen aber auch durch die Erfordernisse des Ausbaus einzelner in ihrer Einrichtung und Besetzung stark zurückgebliebener Institute. Namentlich wird hier auch der Ausbau des in Dortmund neu eröffneten Instituts für Arbeitsphysiologie erfaßt. Ferner soll die völlige Neuorganisation des zum Teil mit amerikanischer Hilfe neu erbauten Instituts für Hirnforschung in Buch durchgeführt werden.

Ein Betrag von 1 505 000 RM. erscheint unter dem Sammelbegriff „Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke“.

Dieser Betrag setzt sich zusammen:

1. für die Historische Reichskommission	50 000 RM.
2. für die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit	50 000 RM.
3. für das Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel	125 000 RM.
4. zur Förderung der Theaterkultur	500 000 RM.
5. zur Förderung der künstlerischen Handwerkskultur	50 000 RM.
6. für sonstige wissenschaftliche und künstlerische Zwecke	730 000 RM.
Zusammen:	1 505 000 RM.

250 000 RM. werden ferner aufgewandt zur Förderung kulturell-gemeinnütziger Einrichtungen und Vereinigungen.

An Beiträgen zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken gibt das Reich 70 000 RM. zu den Kosten der weiteren Bearbeitung und Herausgabe der Monumenta Germaniae Historica; 65 000 RM. für Verwaltungskosten des Museums Alexander Koenig in Bonn, 235 750 RM. als Beitrag für das Deutsche Museum in München, 257 100 RM. als Beitrag für das Germanische Museum in Nürnberg, 93 850 RM. als Beitrag für das Römisch-Germanische Museum in Mainz, 231 700 RM. und zwar 15 000 RM. mehr als im vorigen Jahre, als Beitrag für die Deutsche Bücherei in Leipzig, 20 000 RM. als Beitrag für den Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, 65 000 RM. für die künstlerische Beratung bei den Aufgaben der Reichsverwaltung, also in der Hauptsache für den Reichskunstwart, 12 000 M. als Beitrag für das Internationale Maß- und Gewichtsbüro in Paris, und dergleichen mehr.

Eine Million RM. gibt das Reich zur Förderung des Turn- und Sportwesens, 350 000

RM. zur Förderung der auf Volkswohlfahrt, insbesondere Jugendwohlfahrt gerichteten Bestrebungen, soweit sie von allgemeiner Bedeutung für das Reich sind. 1,2 Millionen werden bewilligt an Erziehungsbeihilfen gemäß Art. 148 Absatz 3 der R. V. und zwar können aus diesen Mitteln auch Freistellen des Reiches an höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend gewährt werden.

Außerdem werden noch 350 000 RM. bewilligt zur Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete des Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesens. Durch Völkerverbund, internationale Vereinigungen und durch den internationalen pädagogischen Austausch sind neue Aufgaben gestellt, bei deren Erfüllung Deutschland seine Mitwirkung nicht verlagern kann. Man hat deshalb diese Position um 50 000 RM. gegenüber dem Vorjahre erhöhen müssen. Endlich erscheinen im Rahmen dieser Bewilligungen noch 100 000 RM. für Beschaffung der Verfassungsabdrücke, die gemäß Artikel 148 Absatz 3 der Reichsverfassung an die Schüler bei Beendigung der Schulpflicht auszuhandigen sind.

Für Zwecke des Gesundheitswesens gibt das Reich zunächst 900 000 RM. für die Förderung der volksgesundheitlichen Bestrebungen und der Erforschung und Bekämpfung menschlicher Krankheiten. Das sind 300 000 RM. mehr als im vorigen Jahre und zwar sollen davon 200 000 RM. für die Erforschung und Bekämpfung menschlicher Krankheiten im allgemeinen und weiter 100 000 RM. insbesondere zur Bekämpfung der Krebskrankheit dienen.

Die Erhöhung um 100 000 RM. ist notwendig, weil die neueren Krebsforschungen, namentlich auf dem Gebiete der Strahlentherapie, Wege gewiesen haben, auf denen in anderen Ländern eine organisierte Bekämpfung der Krebskrankheit bereits erfolgt ist. Eine solche muß auch in Deutschland baldigst zustande kommen, um eine Zerspaltung zu vermeiden und alle Krebskranken der für sie geeigneten Behandlung zuführen zu können, was bis jetzt noch nicht der Fall ist. Es handelt sich also um einen organisatorischen Aufbau der Krebsbekämpfung in Deutschland. Ferner stellen auch die unabwiesbaren Untersuchungen auf dem Gebiete der Polioepidemie erhöhte Ansprüche an die Reichsmittel.

Dagegen hat man bei den Aufwendungen des Reiches zur Bekämpfung des Alkoholismus und der mit dem Alkoholismus zusammenhängenden Gesundheitschäden 400 000 RM. gegenüber dem Vorjahre gekürzt, sodaß jetzt nur noch 1,4 Millionen RM. für diesen Zweck erscheinen. Die aus Sparmaßregeln resultierenden vorgenommenen Kürzungen verteilt sich anteilmäßig auf die Beträge, die das Reich unmittelbar an Spitzenorganisationen usw. gegeben hat und auf die Beträge, die den Ländern zugewiesen werden. 240 000 RM. werden vom Reich bewilligt als Beitrag zu den Unterhaltungskosten einer Anstalt für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich.

Außerdem werden 200 000 RM. zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung tieri-

Keine

Großstadt-Zeitung oder fremdes Kopfblatt kann Dir für den reichhaltigen Anzeigenteil Deines Heimatblattes Ersatz bieten. Angebot und Nachfrage aus Brühl, Stadt und Land liest Du nur in Deinem Heimatblatt. Veränderungsmöglichkeiten auf dem lokalen Stellenmarkt sagt Dir nur allein Dein Heimatblatt. Wer sich verlobt oder vermählt, wenn ein Sohn oder eine Tochter geboren wurde, oder wenn der Tod aus diesem Leben abrief und viele andere Anzeigen aus der Heimat liest du nur in Deinem Heimatblatt.

Keine

Großstadtzeitung oder fremdes Kopfblatt schildert Dir die Vorgänge aus Brühl-Stadt u. Land Deinem Heimatgebiete, so ausführlich und zahlreich als es die Brühler Stadt-Chronik täglich tut. Alles dieses bietet Dir

nur Deine Heimatzeitung die „Brühler Zeitung“

schwer Krankheiten mit Ausnahme der Maul- und Klauenseuche und weitere 200 000 RM. als Beitrag des Reiches zu den Aufwendungen Preußens für die zur Abwehr der Rinderpest an der Osgrenze angestellten Landjägerbeamten bewilligt.

Der Hochschule für Politik werden reichsseitig wie letzter 120 000 RM. überwiesen.

An weiteren bemerkenswerten Posten erscheinen folgende:

1. für Zwecke studentischer Wirtschaftshilfe 3 200 000 RM.

2. Zur Befriedung der Notstände der deutschen Kunst 275 000 RM.

Gegenüber 1929 ist eine Erhöhung des Fonds um 50 000 RM. vorgesehen.

3. Zur Unterstützung der Erhaltung von Bauwerken 400 000 RM.

4. Zuschüsse für Neu- und Umbauten, Erneuerungen und Ergänzungen bei den Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 200 000 RM.

5. Zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche 400 000 Reichsmark.

Brühl und Umgebung

Brühl, 20. Mai 1930.

Der Gartenbauverein für Brühl und Umgebung hielt am Sonntag unter starker Teilnahme seine Jahresversammlung ab. Auf dem Programm stand in der Hauptsache die Schädlingsbekämpfung. Durch gute Vorträge wurde der Herrganz bei der Bekämpfung durch Erbsen gezeigt. Die Bekämpfung soll die Schädlinge nicht nur vertreiben, sondern auch vorbeugend wirken. Man sah nicht nur, wie gegen die freilebenden Schädlinge, sondern auch gegen die schädlichen Witz vorzugehen wurde. Die Erfolge der Bekämpfung wurden gezeigt. Sehr interessant war zu sehen, wie gleichzeitig mit der Erbsen gegen die Freier ein Mittel gegen die Pilzschädlinge beigegeben wurde. Die Geschäftsstelle Brühl, Markt 21, gibt gern jederzeit weitere Auskunft.

Gymnasium. Am Mittwoch, den 21. d. M., findet um 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums eine Elternversammlung zur Vorbereitung der Elternratswahlen statt, zu der die Eltern hierdurch herzlich eingeladen werden.

Der kath. Arbeiterverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Josephshaus eine Theateraufführung. Geht mit das Schauspiel: „An der Gnadenstätte.“ Die Mitglieder, sowie alle Pfarrangehörigen sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 30 Pf.

Für Lohnempfänger. Frauen- und Kinderzulagen gehören zum pfändbaren Lohn. Das Reichsarbeitsgericht beschäftigt sich in einem Urteil mit der grundsätzlichen Frage, ob Frauen- und Kinderzulagen pfändbar seien oder nicht. In dem Urteil heißt es, bei der Berechnung des nach der Lohnpfändungsverordnung pfändbaren Lohnes sei der Bruttobetrag des verdienten Lohnes einschließlich der etwa zu zahlenden Frauen- und Kinderzulagen zugrunde zu legen. Nach dem klaren Wortlaut der Lohnpfändungsverordnung sei eine entsprechende Anwendung des § 860 Absatz 2 ZPO. nicht möglich, wonach bei Beamten Beihilfen und Zulagen, die mit Rücksicht auf das Vorhandensein unterhaltspflichtiger Angehöriger gewährt werden, weder der Pfändung unterworfen noch bei Ermittlung des pfändbaren Lohnbetrages einzurechnen sind. Die im Tarifvertrag vorgesehenen Hausstands- und Kinderzulagen gehören zum „Lohn“ des Arbeiters. Die für die Beamten bestehenden Ausnahmestellen auf der gewerblichen Arbeiter zu übertragen, steht nicht dem Richter zu, sondern müsse dem Gesetzgeber überlassen bleiben.

Schulz der Vogelwelt. Seit Jahren geht die Kleinogelwelt immer mehr zurück. Die Schuld daran trägt die Not der Landwirtschaft, die zur Ausnützung auch des letzten Fleckens Boden zwingt, und die fortschreitende Kultivierung früherer Feld- und Wäldchen. Durch die Rodung der kleinen Feld-

gehölze und durch die Entfernung von Bäumen und Sträuchern an den Rainen werden häufig die Nist- und Schutzstellen der Vögel vernichtet. Gerade gegenwärtig im Frühjahr muß daher das Augenmerk der Allgemeinheit auf die Nestschutz und Erhaltung ausreichender Nistgelegenheiten gerichtet werden. Der Wert der Kleinogelwelt für die Vertilgung schädlicher oder auch nur lästiger Insekten braucht hier nicht besonders hervorgehoben zu werden. Der erste Weg zum Schutz der Vogelwelt ist die Anlage von Vogelschutzgehölzen, neben den Kunststraßen usw. Diese Schutzgehölze sollen zunächst aus einem Gemisch und Sträuchern bestehen. Wertvolle Fingerzeige zur Anlage solcher Gehölze bietet das Werk des bekannten Vogelkenners Freiherrn von Berlepsch „Der gesamte Vogelschutz“, das in dem Verlage von J. Neumann in Neudamm, 1929 in 12. Auflage, erschienen ist. Ein anderer Weg zur Befriedung von Nistgelegenheiten ist der Ersatz toter Schneezäune aus Brettern oder Betonplatten durch lebende Hecken. Es genügt aber nicht, solche Hecken nur zu pflanzen und sie, dann ihrem Schicksal zu überlassen, sondern sie müssen auch gepflegt und regelmäßig verschmitt werden, wenn sie ihre Schneebefähigkeit behalten sollen. Dieser Verzicht soll pyramidenförmig, von oben nach unten sich verjüngend, erfolgen. Dadurch wird das Absterben der unteren Äste vermieden, der Schneeeis im Winter erhöht und die Kleinogelwelt findet in diesen Hecken alle Bedingungen für ihr Gedeihen. Im übrigen sei auf die Polizeiverordnung hingewiesen, nach der das Abbrechen von Vogelnestern auf Wiesen, Feldrainen, Dehländ, an Hängen und Wäldchen sowie von Rohr und Schilf in der Zeit vom 15. März bis 30. September j. J. verboten ist.

Die Amtsvertretung Brühl-Land

hatte sich gestern unter dem Vorsitz des den beurlaubten Bürgermeister vertretenden L. Beigeordneten im Rathhaus eingefunden. 19 Punkte standen zur Tagesordnung, der noch 3 weitere Verhandlungsgegenstände zugefügt wurden. Trotz dieser Vielseitigkeit der Tagesordnung war im Rathsaalraum niemand. Für das Rathhaus ist die Anwesenheit eines neuen Heizungsteilers erforderlich. Versammlung stimmte zu. Die Vergebung von Hauszinssteuerhypothen erfolgte an eine Anzahl Bauherren des Bezirks. Weiter wurden mehrere Reparaturdarlehen ausgesetzt. Der Antrag auf Beitritt des Amtes als Mitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft fand Zustimmung. Versammlung nahm Kenntnis von der beabsichtigten Verteilung der Kreisparasitenmittel für 1. Hypotheken zu den Hauszinssteuerhypothen pro 1930 und gleichzeitig der zur Förderung des Wohnungsbauprogramms 1930 durch den Kreisausschuß zur Verfügung gestellten Gelder. Ein Beschluß der Bürgermeisterversammlung aus 1929, betreffend die Zahlung von Schulgeld aus Gemeindefonds für bedürftige

zum Schaden noch den Spott fügen wollte. Der „Schlag“ hatte zurückgefallen.

Die Onkel die zur Revolution führte

Er bemerkte, Sie beobachtete ihn Minuten hindurch. Er bemerkte, Sie beobachtete ihn Minuten hindurch. Er bemerkte, Sie beobachtete ihn Minuten hindurch.

၁၂၆၈ ခုနှစ်
 ၁၂၆၉ ခုနှစ်
 ၁၂၇၀ ခုနှစ်
 ၁၂၇၁ ခုနှစ်
 ၁၂၇၂ ခုနှစ်



Am Festtage aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Hochschule für Leibesübungen konnten die Studenten und Studentinnen das erste Segelboot der Hochschule feierlich taufen und starten. Dieser neue Sportzweig der Hochschule für Leibesübungen wird bald ganz besonders großes Interesse finden.

Brüder Apparatevertrieb
Brühl, Köpenickerstrasse 5.

Aus dem Verhalten der Tiere weiß der Bauer und Jäger das Wetter oftmals richtiger vorauszusagen, als das Wetterglas und der Witterungsbericht. Als besonders zuverlässige Wetterkinder gelten Spinnen, Frösche, Mögel, Mücken und Bienen. Wenn die Spinnen weben und lange Fäden ziehen, läßt sich dauernd schönes Wetter prophezeien, und sie saul, dann kommt Regen. Wenn die Frösche in den Tümpeln bis spät in die Nacht hinein quaken, kommt gut Wetter auf längere Zeit; lassen sich aber die Wasserfrösche hören mit Knarren, wirft du nicht lange auf Regen harren. Wenn die Schwalben hoch fliegen und die Lerchen hoch in den Lüften singen, ist schön Wetter im Anzug, wenn sie aber niedrig fliegen, der Pfau nachts oft schreit, Spähen und Hennen auf der Dorfstraße im Sande haben, dann wird es bald vom Himmel tröpfeln. Wenn die Wadtlent fleißig schlagen, tut sie von Regen sagen. Schlagen die Vögel am Morgen immer nach den Westen, so ist ein Gewitter nicht weit, dagegen hält des Abends großer Müllenschwarm das Wetter schön und warm. Fliegen die Bienen aus zum Sammeln des Sonnegelms auf Blum und Wulst und kehren spät in den Stod zurück, dann ist dauernd mit schönem Wetter zu rechnen; es kommt aber bald Regen, wenn sie frühmorgens ausfliegen, aber nicht weit vom Korb weg und bald heimkehren. Ein Sammelreiz über Gewitterkinder besagt: So die Hunde das Gras speien, und die Weiber über Flöhe schreien, oder die Jeden jaden, tut das Wetter näher ruden

Druck, 600 Spill, 600 Bog. — Typen u. Proben ergatt.

In der gestrigen Stadtordnungsitzung gelangte das Bauprogramm der Stadterweiterung für das Jahr 1930 zur endgültigen Verabschiedung. Bekanntlich stand diese Vorlage in der letzten Sitzung schon zur Beratung, konnte damals aber nicht zur Annahme gelangen, da seitens der Zentrumsfraktion noch einige Änderungen im Bauplan vorgeschlagen wurden. Der Verwaltungsausschuß hat in zwei Sitzungen diese Änderungsanträge durchgeführt. In der gestrigen Sitzung wurde dann die Beschlusse vom Wesen mit noch einer Abänderung

Radioanlagen, komplett
auf Kredit bis 12 Monate
Brühler Apparate-Vertrieb
Brühl, Kölnstrasse 5.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach dem Willen des Allmächtigen
entschieden am Sonntagabend 6 Uhr, unter
lieber Vater, Schwiegervater, Groß-
vater und Onkel

der wohlachtbare

Herr Paul Klandt

im Alter von 77 Jahren, infolge Alters-
schwäche, verleben mit den Heilmitteln
der röm.-kath. Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Max Klandt,
Familie Carl Croonen,
Familie Hans Hahn.**

Brühl, Damburg, Bineburg, Bü-
lchau, Corpus Christi (N.S.M.),
den 19. Mai 1930.

Die feierlichen Exequien finden am
Donnerstag, morgen 8.15 Uhr in der
Pfarrkirche in Brühl, anschließend die Be-
erdigung vom Marienhospital, Brühl-
straße aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen
Anteilnahme beim Hinscheiden meines
unvergesslichen Vaters, unseres guten
Vaters, sagen wir allen, besonders der
Gewerkschaft und den Angestellten
der Roddergrube A.-G., den Arbeitern
des Abbaus der Roddergrube A.-G.,
der Nachbarschaft, sowie für die schö-
nen Kranzspenden, unsern

tieftempfundenen Dank.

**Wwe. Heinrich Gühlen
und Kinder.**

Brühl, im Mai 1930.

Preis-Aufgabe!

Isreuz them immok Isreuz reW

Für die richtige Lösung obigen Sprichwor-
tes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: Rm. 2000, — in bar
2. Preis: Rm. 1200, — in bar
3. Preis: 1 Schlafzimmer
4. Preis: 1 Schlafzimmer
5. Preis: 1 Küche
- 6.-9. Preis: 4 Fahrräder f. Dam. od. Herren
- 10.-19. Preis: 10 Sprechapparate
- 20.-22. Preis: 3 Photo-Apparate
- 23.-32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder
- 33.-50. Preis: Taschenuhren

und eine große Anzahl diverser
Trostpreise in reizender Ausführung.
Jeder, der mir die richtige Lösung ein-
sendet, ist Gewinner

eines obengenannten Preises.
Die Hauptpreise sind bei Herrn Rechts-
anwalt Müller, Braunschweig hinterlegt.
Die Einsendung muß sofort erfolgen und
verpflichtet Sie zu nichts. Ich bitte, die
Lösung in genügend frankiertem Brief ein-
zusenden. Für besonders gewünschte Aus-
kunft wird um Rückporto gebeten.
Ganz besonders mache ich darauf auf-
merksam, daß die Durchführung meines
Preisausschreibens von Herrn Rechts-
anwalt Müller überwacht wird, der auch
die Verteilung der Hauptpreise vornimmt.
Das Ergebnis meiner vorigen Preisver-
teilung gebe ich bekannt.

Schreiben Sie noch heute an:
Robert Kriwat, Braunschweig Nr. 1011.

Total-Ausverkauf

Wegen sofortiger Geschäftsaufösung

R. Lebach, Köln, Kreuzgasse 2A

Spezialhaus für Knaben-, Mädchen-,
jugendl. Damenkleidung.

Wie Dampf und Elektrizität

den Gang der Maschine betreiben
so wird durch die gut durch-
dachte Anzeige in der

„Brühler Zeitung“

der Geschäftsgang des Kaufmannes be-
trieben, weil die „BZ“ als das von
Haus zu Haus gelesene Lokal- und Hei-
matblatt für weiteste Bekanntgabe Ihres
Angebotes in Stadt und Land die beste
Gewähr bietet. Kein fremdes Kopfblatt
reicht an die Verbreitung der „BZ“
heran, auch nicht annähernd

Für Schützen- und Kriegervereine.

Schießlisten

sind stets vorrätig und zu
haben in der Geschäftsstelle
der
Brühler Zeitung

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

äußerst günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Käufer
Paul

Prieß
Schreinermeister

Köln
Weyerstr. 51

Zoreingang
kein Laden
daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Theater-Aufführung im Josephshause

Sonntag, den 25. Mai u. Sonntag,
den 1. Juni, nachm. 6 Uhr, gelangt
im Josephshause das Schauspiel
zur Darstellung:

An der Gnadenstätte

Ein Spiel in 5 Akten von
Dr. Dörfler.

Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und
die übrigen Varrangehörigen sind her-
zlich dazu eingeladen. Der Meiner-
trag kommt unsern bedürftigen Ar-
beiterfamilien zugute.

Eintrittspreis:

f. Erwachsene 0.50 Mk. f. Kinder 0.30 Mk.
Kinder ohne Begleitung der Erwachsenen
haben freien Zutritt.

Karten im Vorverkauf sind zu haben
bei dem Vorstehenden J. Vogt, Vahr-
straße 5 und den Vertrauensleuten.

Der Vorstand
des St. J. Arbeitervereins.

Sommer- sprossen

auch in d. hart-
näckigst. Fällen, werden
in einig. Tagen unter
garantie d. das echte
unverfälschte, feintverfein-
erte „Venus“-
Stärke beseitigt. Keine
Schädl. Br. Nr. 275.
Gegen Wirtel, Witterer

Stärke A
Schloß-Drog. G. Weyerstr.

In 3 Tagen
Nichtraucher.

Auskunft kostenlos.
Sanitäts-Depot,
Dalle a. S. 65 E

Rheuma- Tropfen

von vorzüglicher Wir-
kung.

Kräuterhaus
Köln, Blaubach 7.

Gonder-Angebot! Möbel Möbel

Sie erhalten bei mir eine
Wohnungseinrich-
tung

für eine Dreizimmer-
wohnung, bestehend aus
1 moderne Karoline-vine
Küche, komplett 195,—
1 Schlafzimmer 180
cm breit m. Innen-
piegel in edl. Eiche
voll abgeputzt, ein
sehr schönes Modell,
komplett mit Mar-
mor usw. 575,—
1 Speisezimmer 180cm
breit in edl. Eiche,
wunderbar. Modell 375,—
1145,—

Es handelt sich um 1a.
Qualitätsmöbel, die
auswärtig an bestän-
digen für jeden lobt. Aus-
wärtige Kunden erhalten
Freiporto-Verpackung in
bar. Außerdem Schla-
geru führe ich naturge-
mäß sämtliche anderen
Möbel — auch Kleimmö-
bel — von der billigsten
bis zur besten Ausfüh-
rung. Auf Wunsch gewähre
ich auch der Zeit ent-
sprechend erleichterte Zah-
lungsbedingungen ohne
Zwang.

Frankfurterstr. n. aus-
wärts. Desgleichen
Frankfurterstr. n. aus-
wärts. Desgleichen
kommen Sie! Sehen Sie
Sie werden überrascht
sein! 1000 am Ausstel-
lungsraum.

Möbelhaus A. J. J. J. J.
Köln, Severinstr. 25-27.
über Roddergrube 5.

Möbel-Transporte
Gefertigung eines Möbel-
wagens ohne Leute
Rm. 15,—

Gerhard Wind,
Mühlentstr. 37, Tel. 334.

Möbel

von Fachmann
große Auswahl prach-
voll-moderner
Küchen u. Schlaf-
zimmer
unverändert billig.

Schreiner Bernards,
Köln, Urtelstr. 27
3 Min. v. d. D. Post.

Kinderflügelwagen.
gut erhält. für 10,—
zu verkaufen.

Schmalenbach, Pings-
dorfstr. 143.

Bruteier Glucken mit Küken und Eintagsküken

zu verkaufen.

Geflügelhof Hammes,
gegenüber
Bahnhof Pingsdorf
Pingsdorfstr. 155.

Reiche Auswahl in Artikel für die neuzeitliche gesündere Ernährung

unserer guten deut-
schen gütigen

Heilkräuter
in bester Qualität.

Nährmittel und Ge-
tränke für Magen-,
Darm-, Gicht-, Zucker-
krank u. geg. Stuhl-
verstopfung erhalten
Sie jetzt auch in Brühl.

Kaufen Sie solche im
Reformhaus
„Gesundbrunnen“
Markt 7

**Täglich frische
Landeler-
und Butter**

Heuser, Postagentur
Heide, Kreis Köln.

Eine Fuhre
Pferdedünger
abzugeben.

Wo sagt d. Geschäftst. 329.

Geruchlose, feine
Holzwohle
zur Dampferzeugung
billig

Wilh. Streck,
Bonn.

Baldravin

verschafft
**gesunden
Schlaf,
Kräftigung
der Nerven**
bei längerem Gebrauch

1/2 Flasche M. 2.50
1 Flasche M. 4.50
Literflasche M. 7.50
Zu haben in allen Apotheken
und Drogerien

bestimmt in der Drog. Schmitter, Kölnstr. 18

Speckbohnen zu verkaufen.

Edorff 98.

8 1/2 Nr.
Luzernekleie
zu verkaufen.

Edorff 17.

Motorrad N. S. U.
fast neu, 250 ccm, 61
zu verkaufen.
Siebling, Donnerbach

Fast neuer
Kinderwagen bill.
verf.
Schloßstr. 5, 2. Etage

Eleg. Glubenwagen
und
Klappwagen
zu verkaufen.

Witt, Kommissar.

In herrsch. Hause, Nähe
Kaiserstr. u. Dattstr. des
Kleins. Brühl-Köln
1 möbl. Zimmer 1. Etg.
an eins. Dame zu verm.
Off. unt. N. S. 309 a. d.
Geschäftst. 329.

3-3 Zimmerwohn.
mit kleinem Ladenlokal
in Brühl f. Spezial-Gesch.
von solch. Mieter ge-
wünscht.
Zu erfr. Geschäftst. 329.

Schöne
3-4 Zimmerwohn.
in best. Hause an nur ruh.
Leute sof. zu verm.
Näheres:

Kaiserstr. 71.

Praves, lauberes
Mädchen f. halbe Tage
zum sofortigen
Eintritt gesucht. Wo sagt
die Geschäftst. 329.

Suche für meine To-
chter 18 1/2, 3. groß u. kräft.
Stelle in f. Privathaus-
halt ver. sofort. — Gute
Zeugnisse vorhand. Off.
unt. N. S. 370 a. d. Gesch.

Mädchen
für nachmittags gesucht.
Wallstr. 38.

Kautionsfähiger au-
lässiger Mann sucht
Vertrauensposten,
selbiger vertritt auch
familiäre Gartenarbeit.
Gefl. Angeb. u. N. S. 114
an die Geschäftst. 329.

Abgefe-
sch auch,
deutschen
Rückwirk-
der breite
de stark b
der Konj-
wenigsten
flucht wird
güter, na
bedarf, i
lage, von
te und de
gig ist.

Sehr i
Wirtschaft
wichtigste
Beispiel
Fleisch-
Entwickl-
ten sechs
den, und
1929. Be-
brauch v
auf 33,6
auf 33,0
brauch. C
Krisenjah
verhältnis
lich besser
beitslosig
wirtschaft
lum ein
Fischerei
Bei ein
Verbrauc
turnmech
Kaffee un
lums seht
wenn auc
he gilt n
Bier. Da
das Bier
tel, als
dessen Be
berichtet

Das ist eine bessere Methode!

Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert
den Schmutz in schonender Weise. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn
Henko ohne Ihr Zutun nachtsüber die Arbeit besorgt? Weichen Sie mit Henko
ein, Sie werden schneller fertig!

Auch zum Weichmachen des Wassers sowie zum Putzen und Scheuern leistet
Henko vortreffliche Dienste.

Henko *Henkel's Wasch- und Bleich-Soda*
Seit über 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt!

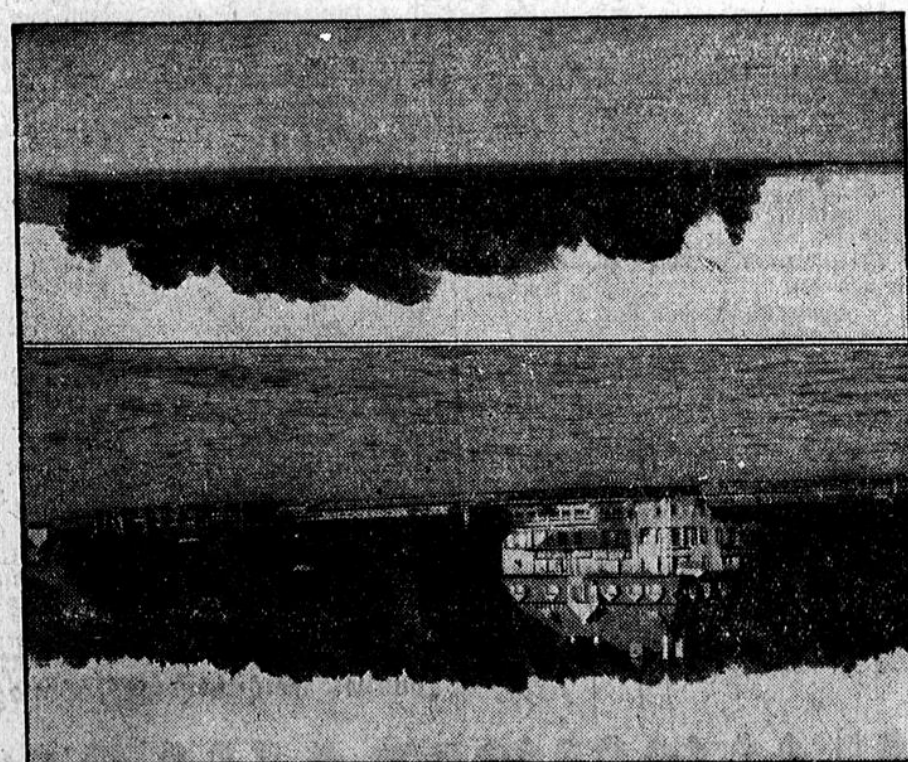
Benutzen Sie schon das lässige Erzeugnis der Parfumerie: Henkel's Universal- und Reinigungsmitel!

Einige irische Studenten, welche in der letzten Zeit in die Stadt gekommen sind, haben sich in der letzten Zeit in der Stadt...

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern zu erhöhen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern zu erhöhen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern zu erhöhen.

Überamter

Das Spiel und die Spieler.



Ein Bild der Stadtverwaltung.

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern zu erhöhen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern zu erhöhen.



Ein Bild des Herrn...

Der Herr... hat...

Das...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...

Die...



Die verborgene Hand

Ein Kriminalroman von E. von der Harte.

88 (Nachdruck verboten).

Die Worte, die an ihrer Seite gesprochen, erschreckten sie so, als wären sie ein Leier, aber sofort schrie sie auf. Sie hatte das Gefühl, als wäre sie in einer Falle gefangen. Sie hatte das Gefühl, als wäre sie in einer Falle gefangen. Sie hatte das Gefühl, als wäre sie in einer Falle gefangen.

„Sie erwiderte: Ich verstehe Sie nicht ganz. Wie kam das?“
„Er sagte mit einem Lächeln, das mich zu einem Lächeln erregte, als wäre ich ein Kind, das einen Rätsel gestellt hat. Er sagte: „Ich verstehe Sie nicht ganz. Wie kam das?“

„Die Erklärung ist verständlich“, sagte er. „Sie ist erst in der letzten Zeit entstanden. Sie ist erst in der letzten Zeit entstanden. Sie ist erst in der letzten Zeit entstanden.“

Bei sonst festlichem Anlasse von einem Hause besetzt wurde, bei der als ordentliche Familienfeier zu Hause wieder ausbrach. Zum Glück fiel dem Hüttenmeister ein, daß er im Orte ein gutes Haus besetzt, dessen Zimmer im Erdgeschoß mit Kacheln ausgelegt war. Das Haus stand am Ausgange der langen Dorfstraße, war unbedeutend, aber ein Bettel an der Straße, aber ein Bettel an der Straße, aber ein Bettel an der Straße.

Müssen Sie schon

zum ersten Male hat sich eine Frau die große Dringlichkeit in der Notwendigkeit der Dame gezeigt. Die Dringlichkeit war ein erst in der Notwendigkeit der Dame gezeigt.

Wer lacht mit?

Der Ehering. In einem bürgerlichen Hause hat alles seine Ordnung. Bei jeder gab es seinen Ehering. Bei jeder gab es seinen Ehering. Bei jeder gab es seinen Ehering.

Der Ehering nach „Berücksichtigung“, der jetzt überall laut erobert, ist in Wirklichkeit gar nicht so wunderbar. Der Ehering nach „Berücksichtigung“, der jetzt überall laut erobert, ist in Wirklichkeit gar nicht so wunderbar.

fremdes
für den
il Deines
eten. An
us Brühl
Du nur in
Verände
dem lo.
Dir nur
Wer sich
wenn ein
geboren
Tod aus
und viele
er Heimat
in Heimat

fremdes
die Vor
u. Land
so aus
als es d
täglich
et Dir

Mauf- und
D. M. als
wendungen
inderpest an
ereibeantien

reichsseitig
sten erschei
irtschaftshilfe

e der deut
g des Fonds

ng von Bau

ten, Erneue
n Institut
r Förderung

ung und Be
euche 400 000

Bäumen und
ünftig die Mi
et. Gerade ge
ung und Er
heiten gerich
weltweit für die
r lästiger In
herausgehoben
aus der Vogel
gehöhen auf
inhabendamm
und Strändern
Anlage solcher
nnten Vogelste
er gesamte Bo
- J. Neumann
erschienen ist.
von Mitleiden
te aus Breiten
Hefen. Es ge
u pflanzen und
ßen, sondern sie
heit verschütten
eit behalten sol
denförmig, von
folgen. Dadurch
die Vermieden
und die Klein
le Bedingungen
auf die Polizei
das Abtreiben
ajnen, Debland
von Rohr und
bis 30. Septem

frühl-land

the des den be
den 1. Weigord
Bunkte standen
enen Verhand
en. Trotz dieser
ar im Zustand
ist die Andren
erforderlich. Ver
bung von Haus
eine Anzahl Bau
rag auf Beitritt
schen Kolonialge
sammlung nahm
Verteilung der
gshauptprogramm
der gleichzeitig der
Bürgermeister
ein für bedürftige

Größe halb trugen Sie eigentümlich diese abfällige

Größe, welche Sie ganz entstellte?" fragte er sie, nach

dem ihm eben erst einfiel, daß sie die Witte abgelegt

habe. "Waren Sie augenleidend, Seine Dragen trafen

Sie zuke leicht zusammen. Seine Dragen trafen

Sie offenbar unermüdet.

Sie hatte einen Grund, von einem Menschen nicht

erkannt zu werden. Die Furcht davor ließ mich zu

diesem Hilfsmittel greifen."

Welcher Mensch war das?"

"Derjenige, der meine Spur dennoch auffand und

bereits einmal meinen Weg hier fragte." Sie suchte

leicht zusammen. "Ja", sagte sie wieder leise.

"Und weshalb hatten Sie Grund, sich vor ihm zu

zum Schaden noch den Spott fügen wollte. Der "Schlag"

hatte zurückgeschlagen.

Am Blumenbaum

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt'

an Blüt'

Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf,

Wenn hier die eine matt und weif verglüht,

Springt dort die andere voll und prächtig auf.

Ein ewig kommen und ein ewig Gehen,

Und nun und nimmer trägt der Stillstand!

Wir sehn sie auf, wir sehn sie niederwehen.

Und ihre Vöge ruhn in Gottes Hand.

Gerhard Freiligrath.

„Schlag soll den Schlag treffen“

Eine junge Dame, der es in Wien nicht sehr gut

ging und die glaubte, in Paris würde es ihr besser

gehen, hatte am Abend vor ihrer Abreise eine Freun-

din bei sich zu Besuch. Um den Abschiedsbesuch nicht

aufkommen zu lassen, hatte man eine gute Flasche

übermüthige Stimmung hineingebracht. Ein Schöpf-

war schon tief in der Nacht — sich aus dem Telephon-

buch sonstige Namen auszusuchen, die jedoch dieser

Namen aus dem Bett zu klingeln und ihnen irgend-

welche Lebenswunderlichkeiten über ihr Firmenbuch zu

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

Die Oper, die zur Revolution führte

Die Berliner Staatsoper hat soeben mit der Neu-

einführung der „Stimmen von Portici“ von Aubert

nieder ein Werk auf den Spielplan gesetzt, das nicht

nur in der Geschichte der französischen Oper, sondern

auch in der Geschichte der zeitgenössischen Kunst, eine

de Rolle spielt. Gehört die „Stimme“ doch mit „Hoff-

nis „Kell“ und Meyerbeers „Robert der Teufel“ zu

den drei großen Opern, die einen vollständigen Um-

schauung des Repertoires der großen Oper in Paris

zur Folge hatten. Der Meister, der bis dahin keine

Erfolge auf dem Gebiet der komischen Oper gelehrt

und gefunden hatte, entfaltet hier eine Großartigkeit

der Anlage, einen dramatischen Schwung und ein fort-

reisendes Temperament, die man ihm nie zugehört

hatte. Daß die führende weibliche Rolle von einer Frau

besetzt ist, auf der Opernbühne, bedeutet eine außer-

gewöhnlichen Persönlichkeit, die einen Zufall zu

risikofähig auf der Opernbühne, die eine der bes-

ten Sängerinnen der Pariser Oper in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

genommen. Da diese aber der Bühne Ober in Aussicht

Der geprellte Bürgermeister.

Ein tolles Stückchen hat sich vor längerer Zeit in

einer Dittschitz des schönen Frankenslandes ereignet. Dort

brachte der Gemeindevorstand einen alten Salanten auf

gut Glück zu dem Bürgermeister, weil der Gauer gar

so verächtlich angesehen hatte. Es erfüllte die Seele

des Gemeindevorstehers mit nie gekanntem Stolz, als

der Bürgermeister aus den vorhandenen Stadtschreien

den Verhafteten als einen von mehreren Bekannten

langgeheften Spitzbuben erkannte, welcher den Bel-

namen „Angel Schacker“ führte, weil er stets das

linke Auge zugedrückt pflegte. Dieser Vogel mußte

mit gewahrt werden, bis seine Abfuhr in das

nächste Gerichtsgefängnis bevorzuzugestellt werden konnte.

Seiner Festnahme in dieser Dittschitz an einem Gefängnis.

Die Ortsbewohner waren von jeder braven Leute, die

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

Am Blumenbaum

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt'

an Blüt'

Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf,

Wenn hier die eine matt und weif verglüht,

Springt dort die andere voll und prächtig auf.

Ein ewig kommen und ein ewig Gehen,

Und nun und nimmer trägt der Stillstand!

Wir sehn sie auf, wir sehn sie niederwehen.

Und ihre Vöge ruhn in Gottes Hand.

Gerhard Freiligrath.

„Schlag soll den Schlag treffen“

Eine junge Dame, der es in Wien nicht sehr gut

ging und die glaubte, in Paris würde es ihr besser

gehen, hatte am Abend vor ihrer Abreise eine Freun-

din bei sich zu Besuch. Um den Abschiedsbesuch nicht

aufkommen zu lassen, hatte man eine gute Flasche

übermüthige Stimmung hineingebracht. Ein Schöpf-

war schon tief in der Nacht — sich aus dem Telephon-

buch sonstige Namen auszusuchen, die jedoch dieser

Namen aus dem Bett zu klingeln und ihnen irgend-

welche Lebenswunderlichkeiten über ihr Firmenbuch zu

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

Der geprellte Bürgermeister.

Ein tolles Stückchen hat sich vor längerer Zeit in

einer Dittschitz des schönen Frankenslandes ereignet. Dort

brachte der Gemeindevorstand einen alten Salanten auf

gut Glück zu dem Bürgermeister, weil der Gauer gar

so verächtlich angesehen hatte. Es erfüllte die Seele

des Gemeindevorstehers mit nie gekanntem Stolz, als

der Bürgermeister aus den vorhandenen Stadtschreien

den Verhafteten als einen von mehreren Bekannten

langgeheften Spitzbuben erkannte, welcher den Bel-

namen „Angel Schacker“ führte, weil er stets das

linke Auge zugedrückt pflegte. Dieser Vogel mußte

mit gewahrt werden, bis seine Abfuhr in das

nächste Gerichtsgefängnis bevorzuzugestellt werden konnte.

Seiner Festnahme in dieser Dittschitz an einem Gefängnis.

Die Ortsbewohner waren von jeder braven Leute, die

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

Am Blumenbaum

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt'

an Blüt'

Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf,

Wenn hier die eine matt und weif verglüht,

Springt dort die andere voll und prächtig auf.

Ein ewig kommen und ein ewig Gehen,

Und nun und nimmer trägt der Stillstand!

Wir sehn sie auf, wir sehn sie niederwehen.

Und ihre Vöge ruhn in Gottes Hand.

Gerhard Freiligrath.

„Schlag soll den Schlag treffen“

Eine junge Dame, der es in Wien nicht sehr gut

ging und die glaubte, in Paris würde es ihr besser

gehen, hatte am Abend vor ihrer Abreise eine Freun-

din bei sich zu Besuch. Um den Abschiedsbesuch nicht

aufkommen zu lassen, hatte man eine gute Flasche

übermüthige Stimmung hineingebracht. Ein Schöpf-

war schon tief in der Nacht — sich aus dem Telephon-

buch sonstige Namen auszusuchen, die jedoch dieser

Namen aus dem Bett zu klingeln und ihnen irgend-

welche Lebenswunderlichkeiten über ihr Firmenbuch zu

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

Der geprellte Bürgermeister.

Ein tolles Stückchen hat sich vor längerer Zeit in

einer Dittschitz des schönen Frankenslandes ereignet. Dort

brachte der Gemeindevorstand einen alten Salanten auf

gut Glück zu dem Bürgermeister, weil der Gauer gar

so verächtlich angesehen hatte. Es erfüllte die Seele

des Gemeindevorstehers mit nie gekanntem Stolz, als

der Bürgermeister aus den vorhandenen Stadtschreien

den Verhafteten als einen von mehreren Bekannten

langgeheften Spitzbuben erkannte, welcher den Bel-

namen „Angel Schacker“ führte, weil er stets das

linke Auge zugedrückt pflegte. Dieser Vogel mußte

mit gewahrt werden, bis seine Abfuhr in das

nächste Gerichtsgefängnis bevorzuzugestellt werden konnte.

Seiner Festnahme in dieser Dittschitz an einem Gefängnis.

Die Ortsbewohner waren von jeder braven Leute, die

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

Am Blumenbaum

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt'

an Blüt'

Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf,

Wenn hier die eine matt und weif verglüht,

Springt dort die andere voll und prächtig auf.

Ein ewig kommen und ein ewig Gehen,

Und nun und nimmer trägt der Stillstand!

Wir sehn sie auf, wir sehn sie niederwehen.

Und ihre Vöge ruhn in Gottes Hand.

Gerhard Freiligrath.

„Schlag soll den Schlag treffen“

Eine junge Dame, der es in Wien nicht sehr gut

ging und die glaubte, in Paris würde es ihr besser

gehen, hatte am Abend vor ihrer Abreise eine Freun-

din bei sich zu Besuch. Um den Abschiedsbesuch nicht

aufkommen zu lassen, hatte man eine gute Flasche

übermüthige Stimmung hineingebracht. Ein Schöpf-

war schon tief in der Nacht — sich aus dem Telephon-

buch sonstige Namen auszusuchen, die jedoch dieser

Namen aus dem Bett zu klingeln und ihnen irgend-

welche Lebenswunderlichkeiten über ihr Firmenbuch zu

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

lagen. So fanden sie auch sechs Ungläubliche, die

Der geprellte Bürgermeister.

Ein tolles Stückchen hat sich vor längerer Zeit in

einer Dittschitz des schönen Frankenslandes ereignet. Dort

brachte der Gemeindevorstand einen alten Salanten auf

gut Glück zu dem Bürgermeister, weil der Gauer gar

so verächtlich angesehen hatte. Es erfüllte die Seele

des Gemeindevorstehers mit nie gekanntem Stolz, als

der Bürgermeister aus den vorhandenen Stadtschreien

den Verhafteten als einen von mehreren Bekannten

langgeheften Spitzbuben erkannte, welcher den Bel-

namen „Angel Schacker“ führte, weil er stets das

linke Auge zugedrückt pflegte. Dieser Vogel mußte

mit gewahrt werden, bis seine Abfuhr in das

nächste Gerichtsgefängnis bevorzuzugestellt werden konnte.

Seiner Festnahme in dieser Dittschitz an einem Gefängnis.

Die Ortsbewohner waren von jeder braven Leute, die

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder

höchstens einmal im Jahre an der Kirchweih oder